

## L. Schwann in Düsseldorf

(Z)

Binnen kurzem erscheint:

# SILBERNER TAFELSCHMUCK DES DEUTSCHEN KRONPRINZENPAARES

Festgeschenk dargebracht Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen und der Kronprinzessin Cecilie zu höchsteren Vermählung am 6. Juni 1905 von den Provinzial-Verbänden der Rheinprovinz und Westfalens und deren Stadt- und Landkreisen

Entworfen und herausgegeben im Auftrage der genannten Provinzial-Verbände von

## ADOLF SCHILL

Architekt, Professor für Ornamentik u. Dekoration  
an der Königlichen Kunstakademie in Düsseldorf

21 Lichtdrucktafeln 44 : 31,5 cm, z. T. in Handkolorit, mit beschreibendem Text, in Mappe

Preis M. 30 ord., M. 22.50 netto, M. 20 bar

Am 23. Mai d. J. wurde dem deutschen Kronprinzenpaare im Ständehause zu Düsseldorf der reiche silberne Tafelschatz übergeben, den die Rheinprovinz und Westfalen als Hochzeitsgabe dem hohen Paare gewidmet hatten und der nach den Entwürfen von Professor *Adolf Schill* in mehrjähriger mühevoller Arbeit von *C. A. Beumers*, *J. C. Osthues* und *Gabriel Hermeling* — bekannten Meistern der heimischen Goldschmiedekunst — hergestellt war.

Zwei Momente wiegen vor, die den Schatz für unser Kunstgewerbe zu kunstgeschichtlicher und vorbildlicher Bedeutung emporheben. Mag man rechten und richten über einzelne Ziele neuzeitlichen kunstgewerblichen Strebens — eine Forderung erheischt gebieterisch die Anerkennung aller Einsichtigen: der Zweck komme frank und frei zum Ausdruck in Haus und Gerät, in allem, was der Künstler zum praktischen Gebrauche schafft. Hier redet das gesunde Streben nach Wahrheit und Echtheit, das unsere Kunst beherrschen soll, und das ein Überwuchern des Kernes durch Beiwerk, ein Verdecken des wahren Wesens einer Sache nicht duldet. Zunächst in diesem Sinne ist der von *Adolf Schill* entworfene Tafelschmuck vorbildlich. Bei allem Reichtum der Schmuckformen bietet er, was er bieten soll: Tafelaufsatz und Zierhörner, Blumenbehälter, Vasen, Leuchter und Fruchtschalen — nicht figurenreiche Denkmäler, die Aufsehen erregen möchten, sondern edle Prunkstücke, die sich in ruhiger Grösse der Harmonie einer wahrhaft vornehmen Umgebung einfügen. Auch was die einzelnen Stücke an Schmuck haben, der in freier Erfindung die Wirkung der altnordischen Tier- und Flechtornamentik erzielt, drängt sich nirgendwo auf, sondern es passt und fügt sich ein und ist darum wahrlich nicht weniger Kunstwerk.

Ferner aber muss bei der Bewertung dieses Tafelschmuckes mit Freude hervorgehoben werden das überaus glückliche Aufleben der alten Email-Kunst, die sich in diesen Arbeiten zeigt, und zwar in voller Selbständigkeit, ganz losgelöst von Überlieferungen herkömmlicher Anwendungen. Die kolorierten Tafeln, die diesem Werke beigegeben sind, werden es für den Kundigen an Fingerzeigen für Zeichnung und Farbenstimmung nicht fehlen lassen.

Das hier angekündigte Werk bezweckt, die Arbeit der heimischen Künstler weithin nutzbar zu machen. Es ist in erster Linie für die kunstgewerblichen Bibliotheken und die Kunstgewerbetreibenden bestimmt. Wegen seines in solchem Reichtum selten gebotenen Gehaltes an Vorbildlichem wird es leicht Absatz finden.

Düsseldorf, 23. Mai 1908

L. Schwann.